

Karfreitag 2020- Fürchtet euch nicht



„Fürchtet euch nicht“- diese Zusage des Engels aus der Weihnachtsbotschaft brauche ich wohl einmal im Jahr, an Karfreitag, am nötigsten. DER TAG, an dem alles ruhig und trostlos ist, an dem die Hoffnung vieler mit Jesus am Kreuz stirbt und das leere Grab und die Freude der Auferstehung weit weg erscheinen.

In den letzten Jahren war Karfreitag oft der Tag, an dem ich für die Ostertage zu meiner Familie gefahren bin. Dieses Jahr fällt der Besuch aus, aus Vorsicht und der Sorge, andere Menschen anstecken zu können. Bis jetzt waren die letzten Wochen trotz Kontaktbeschränkung und Homeoffice einigermaßen gefüllt. Viele Telkos, viel digitales Neuland und Ausprobieren, Begeisterung über neue Ideen und Engagement, mehr telefonieren über das Festnetz als im gesamten letzten Jahr. Und ein täglicher Spaziergang – raus aus den eigenen 4 Wänden.

Jetzt 4 Tage frei. Ostertage, sonst geprägt durch Gottesdienste, Familienbesuche, Ostereierfärben, Hefezopf backen und Frühlingsspaziergänge.

Der sowieso schon andere Alltag wird noch mal unterbrochen. Was jetzt?

Ich frage mich, was mir Mut machen kann in den kommenden Tagen. Was macht mir Mut an einem Karfreitag, an dem ich niemanden persönlich treffen kann?

Beim Schreiben dieses Textes habe ich mich auf die Suche nach passenden Impulsen und Gedanken gemacht, aber alles, was ich zum Stichwort Karfreitag finde, ist schwer, voll von Tod, Leid, Dunkel, ohne Hoffnung. Nein, das passt für mich dieses Jahr nicht, gerade diesen Karfreitag brauche ich die Botschaft „Fürchtet euch nicht“. Daher habe ich einige meiner Lieblings- Hoffnungstexte rausgesucht und hier aufgeschrieben. Mir tun diese Worte gut, zu wissen, dass es immer Menschen gegeben hat, die Höhen und Tiefen durchlebt haben und mir zwar nicht persönlich, aber mit ihren Gedanken zur Seite stehen.

Welcher Satz, welcher Text oder welches Buch geben dir Mut?

Was gibt dir Hoffnung, wenn du traurig oder mit dir allein bist?

„Reichtum, Ansehen, alles kann man verlieren. Aber das Glück im eigenen Herzen kann nur verschleiert werden und wird Dich immer, so lange, wie Du lebst, wieder glücklich machen. Versuche auch mal, wenn Du allein und unglücklich oder traurig bist, auf dem Oberboden bei so einem schönen Wetter nach draußen zu schauen. Nicht zu den Häusern und Dächern, sondern zum Himmel. Solange Du furchtlos den Himmel anschauen kannst, so lange weißt Du, dass Du rein bist von innen und dass Du doch wieder glücklich werden kannst.“

Anne Frank am 23. Februar 1944

Die Regeln des Glücks:

Tu etwas

Liebe jemanden

Hoffe auf etwas.

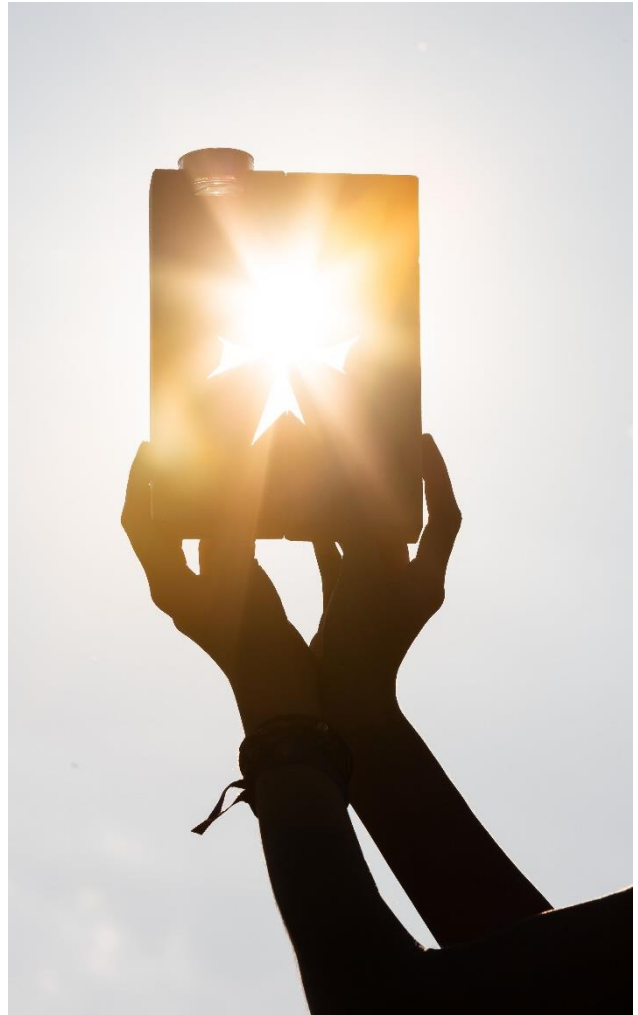
Immanuel Kant

Du sollst dich selbst unterbrechen

Zwischen Arbeiten und Konsumieren
soll Stille sein und Freude
dem Gruß des Engels zu lauschen:
Fürchte dich nicht!

Zwischen Aufräumen und Vorbereiten
sollst du es in dir singen hören,
das alte Lied der Sehnsucht:
Maranata, komm Gott, komm.

Zwischen Wegschaffen und Vorplanen
sollst du dich erinnern an den ersten
Schöpfungsmorgen,
deinen und aller Anfang,
als die Sonne aufging ohne Zweck
und du nicht berechnet wurdest in der
Zeit,
die niemandem gehört außer dem Ewigen.
Dorothee Sölle



Die Nacht, in der das Fürchten wohnt, hat auch die Sterne und den Mond.

Mascha Kaleko

Und was ich auf jeden Fall machen werde ist beim Spaziergehen Ausschau halten nach Regenbögen an Fenstern in der Nachbarschaft (siehe den Impuls von Gründonnerstag). Schon jetzt habe ich an dem ein oder anderen Haus einen entdeckt und ich freue mich, wenn weitere dazu kommen. Auch bei mir hängt nun einer.